

Gibt es eine Alternative?

Als bessere Alternative zur *Südvariante* gibt es eine *Nordvariante* am Energiestandort Stellingener Moor. Diese wird von der Umweltbehörde mit fadenscheinigen Begründungen abgelehnt.

Aber die *Nordvariante* wäre sinnvoll:

Die erforderliche Ersatz-Wärme kann ohne Probleme und schneller mit Anlagen im Stellingener Moor erzeugt werden – ohne eine teure Elbtrasse, ohne jahrelange Baustellen in Bahrenfeld, Groß Flottbek und Othmarschen und ohne gerichtliche Auseinandersetzungen. Außerdem könnte das alte Kraftwerk in Wedel viel früher abgeschaltet werden als bei der *Südvariante*.

Wann ist es so weit?

Mit der öffentlichen Auslegung der Trassenpläne wurde schon im Sommer 2018 gerechnet. Nachdem Vattenfall die Beantragung aufgeschoben hatte, wird nun eine Planauslegung im Winter 2019 erwartet.

Wer informiert?

Der Hamburger Energietisch, der sich seit Jahren mit dieser Thematik befasst.

Wir sehen den Plan zum Bau einer Elbtrasse kritisch und setzen uns für eine *Nordvariante* ein, für eine Alternative ohne Elbtrasse.

Schreiben Sie uns:
suedszenario@gmx.de

oder rufen Sie an:
0176 - 5101 9592

Detaillierte Informationen:
www.hamburger-energietisch.de
(Unterseite „Elbtrasse“)

Presserechtlich verantwortlich:
Gilbert Siegler

Hamburger Energietisch e.V.
c/o Bernd Liefke
Karolinenstraße 5a
20357 Hamburg

Stand: 19.11.2018

Eine Baustelle mitten durch den Stadtteil

Am 27. Juni 2017 hat die Behörde für Umwelt und Energie (BUE) zu einem *Scoping-Termin* für eine neue große Fernwärmeleitung mitten durch Othmarschen, Groß Flottbek und Bahrenfeld eingeladen. Mit einem Scoping wird ein offizielles Planverfahren vorbereitet.

Die Fernwärmerohre sollen 100 cm Durchmesser haben. Wandernde offene Baustellen mit Lärm und Verkehrsbehinderungen über mehrere Jahre und Straßensperrungen drohen dem Stadtteil.

Warum wird die Trasse geplant?

Das Kohlekraftwerk in Wedel ist laut, schmutzig und störanfällig. Es muss dringend ersetzt werden.

Die Behörde für Umwelt und Energie (BUE) will als Ersatz Fernwärme südlich der Norderelbe erzeugen und nach Bahrenfeld transportieren. Ihr Plan heißt *Südvariante*.

Welche Punkte soll die neue Fernwärmeleitung verbinden?

Die geplante Elbtrasse soll ein südlich der Elbe in Dradenau vorgesehene neues Gas-Heizkraftwerk mit der vorhandenen Fernwärmeleitung verbinden, die von Wedel nach Altona läuft.

Wo soll gebaut werden?

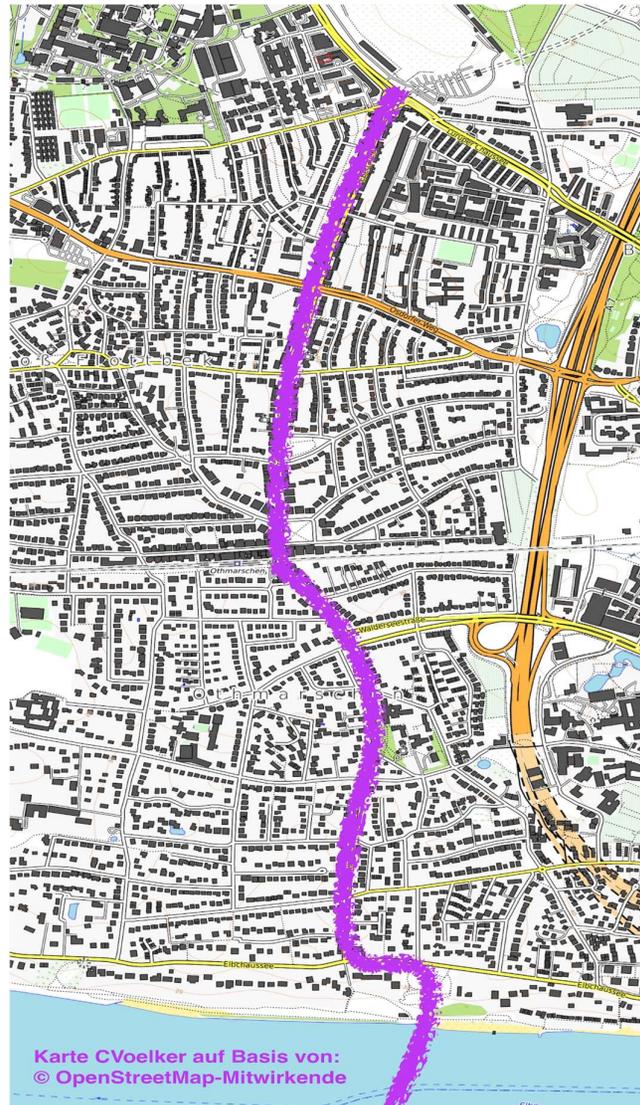
Nach der Elbquerung führt die Elbtrasse von Schröders Park über den Halbmondsweg und die Reventlowstraße zum S-Bahnhof Othmarschen. Weiter geht es über Beseler Platz und Dürerstraße zur Ebertallee.

Sie quert dabei Bernadottestraße, Walderseestraße, Kalckreuthweg und Osdorfer Weg. Endpunkt ist die Luruper Chaussee in Bahrenfeld.

Möglicherweise wird stattdessen eine Trasse durch die Parkstraße gebaut.

Was spricht dagegen?

Der Bau der Elbtrasse wird weit über 100 Mio. Euro kosten. Daher werden die Fernwärmepreise steigen.



Es droht ein Anschluss des Kohlekraftwerks Moorburg. Noch bevor mit dem Leitungsbau begonnen werden kann, wird in Hamburg im Frühjahr 2020 neu gewählt werden. Die Parteien AfD, CDU und FDP befürworten den Anschluss des Kohlekraftwerks Moorburg an das Hamburger Fernwärmenetz. Bei der Bildung eines neuen Senats könnten sie durchsetzen, dass die Elbtrasse bis zum Kraftwerk Moorburg verlängert wird – ganz ohne Rücksicht auf langjährige Klimabelastungen durch Kohlewärme und auf mittelfristig stark ansteigende Fernwärmepreise.

Diese Parteien behaupten, im Kraftwerk Moorburg gebe es viel ungenutzte Abwärme. Das ist falsch. Tatsächlich müsste für die Erzeugung von Fernwärme viel mehr Kohle verbrannt werden, verbunden mit dem Ausstoß von klimaschädlichem Kohlendioxid.

Außerdem würden mehr gesundheitsschädliche Stoffe wie z.B. Quecksilber an die Umwelt abgegeben. Nur Vattenfall würde profitieren durch öffentliche Förderung in Millionenhöhe für den parallel zur Fernwärme erzeugten Kohlestrom.